

Polonia ein Traum.

Erste Epoche 1794.

Ganz Pohlen war zum Freiheitskampf erwacht,
Und trat nun kühn g'en Rußland in die Schranken;
Kosciusko führt das Heer in stolzer Pracht,
Die edle Brust voll hoher Siegesgedanken!

Die Fahne fliegt, die Kriegstrompete ruft;
Sie stürzen hin zum Kampfe die Schwadronen,
Es blüht das Schwert, Geheul erfüllt die Luft,
Die Erd' erbebt vom Donner der Kanonen.

Der Pohle sicht verachtend die Gefahr,
Doch zahllos nah'n die nordischen Kolonnen,
Der Lanzenwald der Saporogerschaar;
Der Kürasß blinkt in hunderttausend Sonnen.

Die Söhne Lech's entflammt von Heldenmuth,
Sie weichen nicht den feindlichen Falangen, —
Sie sinken hin bedeckt mit Russenblut
Im Schlachtensturm; Kosciusko wird gefangen.

Des Rechts stets vom Menschenblute trof,
Der Milde fremd und menschlichem Bedauern,
Des Schreckens Sohn, der wilde Suwarow,
Berheerend drang heran g'en Warschau's Mauern.

Im blut'gen Kampf der Hölle Menge siegt,
Die Feste stürzt der Wuth der Eisenbälle,
Der Pohle sinkt, des Russen Fahne fliegt,
Und er erstürmt auf Leichen Praga's Wälle.

Von Katharina's beutegier'ger Hand
Zerstückt, zerfällt das Pohlenreich in Trümmer,
Ein freies Volk zu sein im Vaterland,
Hört Pohlen auf; ihm glänzt kein Hoffnungsschimmer!

Sein Feldherr sucht, die Brust voll Römerschmerz,
Helvezien und seine freien Höhen;
Das Vaterland, er trägt's im treuen Herz;
Hinüber wo der Tugend Palmen wehen.

Zweite Epoche 1812.

Zum Kampfe rückt nach ferner Eisregion
Napoleon, der Attila aus Westen,
Mit Heeresmacht von einer Million,
Zu stürzen kühn der Moskowiter Festen.

Froh hoffend zieh'n, von seinem Schmeichelwort
Verlockt, das Schwert der Pohlen edle Schaaren,
Und stürmen mit vereint zum Kampf nach Nord
Als Sieger hin durch Schlachten und Gefahren.

Für Freiheit galt's den schönen Heldenlohn,
Zu gründen neu das Reich der Jagellonen;
Auf ihrem Stuhl, versprach Napoleon,
Der Piaste Sitz, soll Poniatowski thronen.

Der Pohle focht für seinen Vaterheerd,
Für Ehr' und Recht, die Gräber seiner Ahnen,
Der Krakus, Piast, der Miesko hoch verehrt
Vom Vaterland, — und rächte Praga's Manen.

Doch nicht von ihm, der Freiheit ärgstem Feind,
Erwartet je Zerbrechen eurer Ketten!
Wo kühn ihr Haupt sie zu erheben scheint,
Will in den Staub Napoleon sie treten.

Betrogen ward das tapf're Heldenblut,
Grausam getäuscht voll Wunden ohne Krone,
Sank er hinab tief in der Elster Flut, —
Der edle Piast, der tapf're Jagellone. *)

O schöner Tod nach unheilsvoller Schlacht! — —
Denn: «**Können wir nicht mehr mit Ehre leben, —
Hinab mit uns mit Ehr' in Todesnacht!**» —
So rief der Held, — «**sie wird uns Freiheit geben!**» —

Und in den Fluß sprengt er das wilde Roß,
Wie Kurzius einst mit verhängtem Zügel,
In jenen Schlund, der dräuend sich erschloß,
Mit festem Blick hinab von Roma's Hügel.

So stürzte Wanda sich, — ihr Volk vor Schmach,
Vor Sklaverei zu retten ihre Staaten,
Wo brausend sich der Weichsel Woge brach,
Einst kühn hinab, die Fürstin der Sarmaten.

Dritte Epoche 1830.

Ins Sklavenjoch der Tirannei gebeugt,
Vom Zwingherrn ihm des Nordens aufgedrungen,
Erseufzt der Stamm vom mächt'gen Lech gezeugt,
Einst groß und zwölf Jahrhundert unbezwungen.

Das kräft'ge Volk, vom Despotis'm gehezt,
Ertrug nicht lang die Härte der Barbaren;
Der tapf're Leu, gereizt, vielfach verletzt,
Erhob sich wild, verachtend die Gefahren.

Der Pohle brach im letzten Todeskrampf
Mit Heldensinn unwürd'ge Sklavenketten;
Kein Volk besaß ein heil'ger Recht zum Kampf,
Und Pohlen kann, was es gethan, vertreten.

Der Eiskolos mit seiner Uebermacht
In jeder Schlacht besiegt vom Freiheitsmuth,
Wuchs drohend an in Nordens grauf'ger Nacht;
Das Häuflein schmolz, und fiel in seinem Blute.

Der falsche Freund, der kräft'gen Schutz versprach,
Der euch getäuscht mit seinem Heuchelworte,
Der Orleans, — **er** opfert euch der Schmach,
Er öffnet euch des Elends weite Pforte! — —

Nicht Pohlens Muth, — der Freiheit Fahne sinkt,
Die Tirannei sie siegt; — auf Warschau's Zinnen
Ihr Banner weht; das Beil der Henker blinkt,
Und Heldenblut soll für Despoten rinnen.

Wo sind sie nun, die Dstrolenka sah
Im Freiheitskampf ihr edles Blut versprizen? — —
Nah'n rettend sie? — sind Praga's Kämpfer da? — —
Wo weisen sie der Pohlen kräft'ge Stützen? — —

*) Die Gzartoriski sind von weiblicher Linie aus dem Stamme der Jagellonen, Großfürsten von Lithauen. Der frühere Königsstamm der Piaste ist mit den Jagellonen verwandt durch die Vermählung Jadviga's aus dem Hause Piast mit Wladislaw Jagello, Herzog von Lithauen. Die Mutter Stanislaus Augustus Poniatowski, letzten Königs von Pohlen, war eine Fürstin Gzartoriska.

Ich, arm und nackt, und ohne Vaterland,
Sieh' ich sie ernst am fernem Ufer irren, —
Zerrissen frech der Eltern heilig Band,
Verbannt, beschimpft, — hör' ihre Ketten klirren.

O Söhne Lechs! das Vaterland, den Ruhm
Tragt in der Brust! — dorthin gerettet wohne
Freiheit, das heilige Palladium!
Bewahrt den Schmerz, — und das Bewußtsein lohne! —

Geschwister sind in ganz Europa euch
Die Edeln all' — ruhmvoll trägt die Geschichte
Zur Nachwelt euch, — ein unvergänglich Reich, —
Ein großes Volk, bis hin zum Weltgerichte! —

Ihr kämpftet für die Freiheit und das Recht,
Und sanft vereint im schönen Heldenbunde;
So lebt ihr fort ein herrliches Geschlecht, —
So ewig fort in aller Völker Munde! — —

Vierte Epoche.

Der erste Traum des Harden 1832.

Doch Nemesis wird racheglühend bald
Ihr dräuend Haupt zum Norden hin erheben;
Ihr Odem weht, ihr Blutschuldruß erschallt,
Es kocht der Süd, die Rache tritt ins Leben.

Das Eismeer bricht, das Russenreich zerfällt,
Bergangenheit mit dem Medusenhaupt,
Ist's die zum Kampf den grauen Sünder stellt,
Der Pohlens Volk die heil'ge Freiheit raubte.

Die jetzt sich hebt, die stolze Zwingburg bricht,
Mit Pohlens Gold von Tirannei erbauet,
Für Warschau's Volk ein dräuend Hochgericht,
Vor dem dereinst den späten Enkeln grauet.

Noch einmal siegt der Pohlen gutes Recht,
Noch einmal winkt der Freiheitsgöttin Rechte;
Freiheit erringt ein tapferes Geschlecht
Dem Vaterland, dem kommenden Geschlechte.

Der Racheruf wird schauerlich erfüllt:
In Nacht verlischt Sarskojezelo's Schimmer;
Die Springflut tobt, der Sturm der Newa brüllt,
Der Czar versinkt, und Petrow sinkt in Trümmer.

Dann ruft mein Geist: Heil dir Polonia!
Wenn er um längst versunk'ne Gräber wanket, —
So strahltest du, als ich dich träumend sah,
Und meine Brust dem großen Weltgeist danket.

Fünfte Epoche 1846.

Ich hoffte nichts, und schwieg in jener Zeit,
Als ungeheurem Gräul das arme Pohlen
Ward jüngst durch eine feige Hand geweiht.
Ich sah so manches Schloß in Schutt und Kohlen;

Die Lachen all erwürgt mit Weib und Kind, —
Geschändet und gemordet unter Qualen,
Nur manche nackt entflohn in Nacht und Wind,
Das Gräßlichste, was möglich Kannibalen! — —

Ob Metternich ein Herz im Busen schlägt?!?! —
Der Blutgeld zahlt den wilden Mörderhorden,
Die gegen ihre Herr'n er aufgeregt,
Dem wilden Jäger gleich, gehetzt zum Morden! —

Rein, einen Kiesel trägt er in der Brust,
Und eine Zig'rin hat den Mann gefäuet;
Ja! seiner starren Politik war's Lust:
Er hat ja **Krakau** unter's Joch gebeuet!

Das Diplomatenstückchen war nicht neu:
Auch Katharina übt's in der Ufräne.
Das Bauernvolk, es ward ein grimmer Leu,
Das Weib des Volks blutigierige Hiäne*).

Der Freiheit letzten Hort im Pohlenland
Sah Krakau ich in Sclavenfesseln sinken;
Ich schwieg voll Schmerz, doch sah ich schon die Hand
Der Nemesis mir aus der Ferne winken.

Der zweite Traum des Barden 1847.

Und abermal umfing ein schöner Traum
Den Geist mir, und das Reich, das man gestohlen,
Ich sah's vor mir, und traut' den Augen kaum:
Bereint das ganze große Reich der Pohlen! —

Mit der Ufrän', dem Saporogerland,
Auch Lithau'n und die Länder der Kosaken,
Die einst als treue Brüder Hand in Hand
Moskau bekämpften eins mit den Polaken.

Ein fürstlich Haupt aus Jagellonenstamm
Erblickt' ich mit der Piasie stolzer Krone,
Die dankend es aus Deutschlands Hand bekam,
Der Treu' im Bundeskampf zum schönen Lohne!

Aus Nebelgrau'n erstand ein Strahlenglanz,
Und Geister schwebten über grüne Matten, —
Und **Wanda** reicht ihm einen Lorbeerkranz, —
Ihr folgt **Sobieski's** und **Kosciusko's** Schatten.

Was Bernihora einst der Seher sprach,
Es ist vollbracht, gelöst ist die Trauer,
Und Pohlen steht als eine heil'ge Wadh'
Dem Czar entgegen eine ew'ge Mauer.

13. März, 1848.

Berührst du mich mit deinem Geisterflügel,
Du schöner Traum? ist jener Zeitpunkt nah? —
Gelöst sei denn des Schweigens heilig Siegel,
Heil ruf' ich laut, — Heil dir Polonia!



*) Katharina, die Messaline des Nordens, reizte durch die Popen die ganze griechische Bevölkerung der Ufräne, mit Ausnahme einiger Saporoger-Kosakenstämme, welche den Lachen (pohlnischem Adel) treu blieben, gegen diese auf. Bei dem Blutbade in Human wurden über 3000 Personen beiderlei Geschlechts auf's Grausamste geschändet, gemordet, und in Stücke zerrissen; und so überall. Auf diese Art unterwarf sich die Czarin das Land. (Siehe Michael von Czajkowsk's Schriften.)

Eduard Freiherr von Callot.

Sammlung L. A. 1.